

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)

69 (22.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252792)

Norddeutsches Volksblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Inzerate: die viergespaltene Seite 10 S. bei Wiederholungen Rabatt. Postzeitungsliste Nr. 5059.

Organ für Vertretung der Interessen des werththätigen Volkes.

Abonnement bei Vorausbezahlung frei ins Haus: vierteljährlich 2,10 „ für 2 Romate 1,40 „ für 1 Monat 0,70 „ evtl. Postbefreiung.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolphstraße Nr. 1.

Inzeraten-Annahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inzerate werden früher erbeten.

Nr. 69.

Sant, Freitag den 22. März 1895.

9. Jahrgang.

Zwanzigtausend Millionen!

Gesoffe Plektsch hob, als er im Reichstage für Umwandlung des heutigen Pflasters in ein Millimeter eintrat, daß Deutschland seit dem 70er Kriege für Deutschlands Marinebedürfnisse 20,000 Millionen Mark vorausgab. Von der Ungeheuerlichkeit dieser Summe kann man sich nur einen Begriff machen, wenn man sie durch geeignete Beispiele sich zu veranschaulichen sucht. Wollen wir einige solcher Beispiele bilden.

Ein Markstück hat 2 1/2 Zentimeter Durchmesser; 40 Markstücke, eng aneinander gelegt, bilden somit eine Reihe von 1 Meter Länge; es gehören also 200 Markstücke dazu, um ein silbernes Markstückband quer über eine fünf Meter breite Straße zu ziehen. Um eine 5 Meter breite und 1 Kilometer lange Straße mit ganz eng aneinander gelegten Markstücken zu pflastern, braucht man 8 Millionen Mark. Die für Militärzwecke vorausgabten 20,000 Millionen (= 20 Milliarden) würden somit eine fünf Meter breite mit Silber gepflasterte Straße von 2500 Kilometer Länge ergeben.

Wenn ein tüchtiger Wanderer täglich zehn volle Stunden läuft, ohne auch nur einen Augenblick inne zu halten und in jeder Stunde fünf volle Kilometer zurücklegt (um das zu erreichen, muß er bei täglich zehnstündiger Marsch schon ein ganz ausgezeichnetes Fußgänger sein), so würde er trotzdem 50 volle Meilestage gebrauchen, um an's Ende der 2500 Kilometer langen Silberstraße zu gelangen. In jeder Minute muß der Wanderer 83 1/2 Schritte (1 Meter lang) zurücklegen. Mit jedem einzelnen Schritte läuft er über 8000 Mark, in je 1 1/2 Minuten über 1 Million Mark und doch muß er, wie gesagt, 50 Tage lang, jeden Tag volle zehn Stunden auf der Silberstraße laufen, um an ihr Ende zu kommen.

Nun das Pflastern selbst. Wollte man einen Pfahler anstellen, der in jeder Minute 100 Markstücke hinstellt — da muß er sich verdammt spates — also nämlich 6000 und in zehn ununterbrochenen Tagesstunden 60,000, so würde er, jedes Jahr zu vollen 300 Arbeitstagen zu zehn Stunden gerechnet, nicht weniger als 111 Jahre brauchen, ehe er fertig würde. Um unsere 20 Milliarden einzupflanzen, brauchen wir 2 Millionen Säde, jeden mit einem vollen Zentner Silberbeeren bedaden.

Da wir so viele Säde nicht haben, wechseln wir uns die 20 Milliarden Silber in Gold um. Der Wechsel hat zwar Gold genug da und das Geld schon in Rollen zu je 1000 Mark gepackt, und in jeder Minute zählt er uns 100 solcher Tausendmarkrollen zu, aber gleichwohl muß er im Schwelme seines Angesichts 200,000 (zweihunderttausend) solcher arbeitschwerer Minuten gleich 3333 1/2 Stunden aufwenden, um uns zu befriedigen. Wenn der arme Kerl nicht vorher zusammenbricht, ist das Werk bei

täglich zehnstündiger Arbeitszeit und 300 jährlichen Arbeitstagen, nach 1 Jahr, 33 Tagen, 3 Stunden und 20 Minuten vollbracht. In jeder einzelnen Minute muß er uns, das sei wiederholt, dabei 100,000 (hunderttausend) Mark auswechseln, sonst wird er in dem reichlichen Jahre gar nicht fertig.

Um die Summe in Silber mit der Eisenbahn fortzuschaffen, würden 200 Eisenbahnzüge zu je 50 Waggons, jeder 200 Zentner Silber enthaltend, nötig sein.

Legen wir uns aufs Papiergeld! Ein Fünfmarkstück wiegt nur ein Gramm, so daß 2500 Mt. ein Pfund, 250,000 Mt. einen Zentner ausmachen. Wir würden also 80,000 (achtzigtausend) Männer brauchen, von denen jeder einen Sad mit einem Zentner Fünfmarkstücken trägt, um die Summe fortzuschaffen. Das lohnt sich wiederum nicht! Lassen wir uns darum den Betrag in Hundertmarkstücken auszahlen. Zehn solcher Scheine wiegen nun 16 1/2 Gramm; ein Pfund in Hundertmarkstücken repräsentiert also das höchste Stückchen von reichlich 30,300 Mt. Trotzdem würden wir 6500 Ballen, jeden einen vollen Zentner schwer, packen müssen, um unsere 20 Milliarden in Hundertmarkstücken zum Versandt vorzubereiten. Da uns auch das noch zu umständlich ist, nehmen wir Tausendmarkstücke zur Hand. Ein solcher angenehmer Schein wiegt nur 2 1/2 Gramm. Man kann also eine Million Mark bequem in der Hand halten, denn sie wiegt in Tausendmarkstücken nur reichlich 4 Pfund (genau 4,2 Pfund). Inmehrin würden die 20,000 Mt. ein Gewicht von 840 Zentnern in Tausendmarkstücken ausmachen.

Das sind 20,000 Millionen oder 20 Milliarden! Und diese unsägbare Summe ist jumeist ausgebracht worden durch Steuern auf die notwendigsten Lebensmittel.

Politische Rundschau.

Sant, den 21. März.

Aus dem Reichstage. Während im Vorjahre die Debatte über den Etat von Kamerun mehrere Tage gedauert hatte, wurde er gestern sehr schnell erledigt. Nur leise gestreift wurden die schmachtvollen Vorgänge, die damals alle Gemüther bewegten. Debel fragte an, ob die Unterthug gegen den Wittiguligen Laik, den Professor Behlau, wegen der von ihm verübten Barbareien eingeleitet sei. Direktor Kayser erwiderte, Behlau sei preussischer Professor und unterstehe als solcher nicht dem Auswärtigen Amt, die Angelegenheit liege indes dem Justizminister zur Entscheidung vor. Das war die einzige Erinnerung an die Debatte und die Erregung des Hauses im Vorjahre. Sonst verlief alles still und friedlich, die Abgeordneten hatten offenbar keine Lust mehr zu langen Reden und machten meist nur kurze Bemerkungen. Eine

längere Auseinandersetzung entspann sich nur zwischen Debel einerseits und den Abg. Hammacher und Graf Arnim andererseits über den Werth oder Unwerth der südafrikanischen Schutzgebiete. Debel wies mit Recht auf den Widerspruch hin, der in der Kolonialschäntzerei gerade unserer Agrarier liegt, die doch an meißten geschädigt werden würden, wenn erst einmal aus den Kolonien Getreide nach Deutschland eingeführt werden sollte. Graf Arnim spielte sich auf den Patrioten hinaus, auch Dr. Hammacher widersprach unserem Genossen. Es muß aber um die südafrikanischen Kolonien faul stehen, wenn Herr Hammacher seine blutigen Gründertinger damitischen dat. Schon um 4 Uhr trat der Schluß der Sitzung ein, obwohl noch vorher die 2. Lesung des Gesetzes über die Berufs- und Gewerbezahlung erledigt worden war. Heute stehen außer dem Etat der Reichsjahresverwaltung und der Reichseisenbahnen eine große Anzahl Wahlprüfungen zur Berathung. Merkwürdiger Weise fehlt unter ihnen die des Abg. Dr. Böttcher, des Vorsitzenden der Umfuz-Kommission, dessen Wohl bekanntlich von der Kommission für ungültig erklärt worden ist.

Aus den Kommissionen des Reichstages. Die Sitzung der Umfuz-Kommission, die gestern stattgefunden sollte, ist um acht Tage, bis zum 27. März, verschoben worden. — Die Budgetkommission bewilligte die an die Kommission zurückverwiesenen 233 000 Mt. als erste Rate für den Bau eines neuen Postgebäudes in Magdeburg und nahm den Antrag Hammacher an, die ausgeworfenen Summen zur Besoldung der Post- und Telegraphenbeamten zu bewilligen und den Reichstanzler zu eruchen, durch einen Nachtragsetat Mittel zu fordern, die notwendig sind zur Gehaltsaufbesserung der durch das System der Dienstalterszulagen besonders geschädigten Beamten. Ebenso wurde der Antrag Müller-Sagan angenommen, den Reichstanzler zu eruchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Etats für diejenigen Klassen der Beamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung, die durch Einführung des Dienstalterszulagen-Systems geschädigt sind, die Gehaltsstufen zu erhöhen. Ferner wurde der Antrag v. Kardorff angenommen, an Stelle des von der Budgetkommission beschlossenen Anlages von 12 540 000 Mt. für Landbriefträger, Gehaltsstufen 650 bis 1000 Mt., die Anlätze der Regierungsvorlage von 12 390 000 Mt., Gehaltsstufen 650 bis 900 Mt., wieder herzustellen.

Ein Todtenlied singt die Herrn Niquel sehr nahelebende „Post“ bereits der Tabaksteuervorlage. Nach ihrer Ansicht bedeutet die Abolition des § 4 für die Kommission die Verwerfung des ganzen geizgeberlichen Planes. Die geplante Erhöhung des Einfuhrzoll verbietet sich von selbst, weil ohne entsprechende Erhöhung der Tabaksteuer dadurch der Ertrag sinken, statt steigen würde. Die Ausschüßen des Reichsfinanzgesetzes würden dadurch

Moderne Sklavenjäger.

Roman von D. Gifler.

Nachdruck verboten.

„Wir machen das,“ fuhr der Bankier fort, „gleich in großartigem Stille. Auf das Geld kommt es dabei nicht an. Meinewegen richten wir die Anstalt für 100 Kinder ein. Es wird ein Kuratorium ernannt. Sie, Herr Geheimrath, oder Ihre Frau Gemahlin, meine Gattin und noch einige Damen und Herren der Gesellschaft bilden den Vorstand. Prospekt, Reklamen, Zeitungsartikel besorgt Griffhorn. . . es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn wir so nicht auf der einen Seite den Ruf des Wohes Lastowitz erhöhten und dadurch größere Einnahmen erzielen, sowie auf der anderen Seite uns mit dem Nimbus der Arbeiterfreundlichkeit umgeben. Im Frühling senden wir die ersten Kinder nach Lastowitz, wir selbst, Sie, Herr Geheimrath, mit Ihrer Familie, ich mit meiner Frau, noch einige andere vornehme Familien folgen, sowie es das Wetter erlaubt, nach; ein reges gesellschaftliches Leben entwickelt sich in Lastowitz, für die nächste Reklame in den öffentlichen Blättern sorgt Doktor Griffhorn. . . ab, Herr Geheimrath, Sie sollen sehen, wir werden in Lastowitz sehr bald die feinste Gesellschaft von Berlin verzeichnen.“

„Aber die Kosten?“

„Das lassen Sie meine Sorge sein! Sie aber, Herr Geheimrath, haben das Unternehmen nach außen hin, nach oben hin zu vertreten; Sie werden natürlich für Ihre Rühbewaltung reichlich entschädigt werden. Sie werden als Vorstand ein ausgezeichnetes Gehalt beziehen.“

„D, ich bitte . . .“

„Gemein, dafür werde ich schon sorgen! — Nun, was sagen Sie, Doktor Griffhorn?“

„Ich finde den Plan ausgezeichnet; könnte man nicht ein Mitglied des königlichen Hauses zur Uebernahme des Protektorats bewegen?“

„Dafür muß später der Herr Geheimrath sorgen. Vorläufig muß unser Plan feste Gehalt gewinnen.“

„Ich möchte nicht ohne Weiteres meine Zustimmung geben,“ entgegnete jährend der Geheimrath, „ehe ich nicht mit meiner Frau Rücksprache genommen habe.“

Aber so bitten Sie doch die gnädige Frau auf einen Augenblick hierher, verehrt Herr Geheimrath! Ich bin überzeugt, die gnädige Frau wird unseren Plan durchaus gutheißen, wie sie ja überhaupt eine Fördererin aller wohlthätigen Anstalten ist.“

Der Geheimrath warf dem Kommerzienrath einen raschen forschenden Blick zu, aber auf diesem glattrakten, feilken Gesichte zeigte sich nicht die leiseste Spur von Spott, es schwebte nur ein wohlgefälliges Lächeln um die Lippen, aufgemerkten Lippen des negerartigen Bundes. Der Geheimrath schloß.

„Ich lasse die gnädige Frau auf einen Augenblick bitten, zu mir zu kommen,“ trug er dem Diener auf.

Nach wenigen Minuten raufchte Frau von Waldenburg in das Zimmer. Mit freundlichem Lächeln begrüßte sie die Herren. Sie wußte, daß es sich um einen neuen Plan Gantber's handelte, der auch Borchs für ihre Familie verpackt, und sie war entschlossen, die Pläne des Bankiers zu unterstützen und zu den ihrigen zu machen. Aufmerksam lauschte sie den Auseinandersetzungen des Kommerzienraths, der seine neue Gründung in dem Lichte der Wohlthätigkeit darzustellen wußte. Von den Nebenabsichten, die er sowohl wie der Geheimrath und Doktor Griffhorn dabei verfolgten, schwebte er vorfichtiger Weise; er wollte zuerst die Ansichten Frau von Waldenburg's erforschen, zugleich aber auch der Dame die Schlagworte an

die Hand geben, deren sie bedürfte, um andere vornehme Frauen für das Unternehmen zu gewinnen.

„Wir hoffen, gnädige Frau,“ so schloß der Kommerzienrath seine Ausführungen, „daß Ihnen dieser Plan der Wohlthätigkeit und des Erbarmens sympathisch ist, und daß Sie auch in den Kreisen Ihrer Bekanntschaften für denselben Freundinnen werben werden.“

„Gemein werde ich das thun,“ entgegnete mit einem feinen, kaum bemerkbaren Lächeln Frau von Waldenburg. „Aber, Herr Kommerzienrath, weshalb sprechen Sie nicht offen zu mir? Sie verfolgen mit diesem Plane noch Nebenabsichten. . . ja, ja, Herr Kommerzienrath, ich durchschaue Sie. . . Sie haben noch Nebenabsichten, und diese möchte ich wenigstens kennen lernen, wenn auch die Damen meiner Bekanntschaft sie nicht zu kennen brauchen.“

Der Bankier wußte nun, daß er an dieser Frau eine gute Bundesgenossin erhalten würde, eine bessere Bundesgenossin als den Geheimrath, der zu jährend, zu launhaft auf dem Wege der Täuschung der öffentlich in Meinung fortschritt. Frau von Waldenburg würde ohne Frage, ohne Furcht diesen Weg betreten, sofern sie sich Wortteile davon verpackt.

„Ich bitte Sie, gnädige Frau,“ entgegnete Herr Gantber schlan lächeln, „ich an den Herrn Gemahl zu wenden; derselbe wird Ihnen alle Auskunft, die Sie nur wünschen, geben können. Ich erwarte Sie dann heute oder morgen zu einer Besprechung in meinem Hause, ich wünsche, daß auch meine Frau an dieser Besprechung theilnimmt.“

„Natürlich muß Ihre Frau Gemahlin an unseren Plänen theilnehmen, Herr Kommerzienrath. Ich werde mir erlauben, heute gegen Abend vorzusprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

gleichfalls unsicherer, als es nach der Generaldebatte im Plenum den Anschein hatte. Denn es würde die Bestimmung des Reichsfinanzgesetzes, Inhabits deren durch Ueberweisungen nicht gedeckte Rekruturumlagen durch Erhöhung oder Neueinführung von Reichsteuern zu decken sind, sich selbst bei den künftigen Staatseinkünften ohne Erhöhung der Einnahmen aus dem Tabak nur schwer durchführen lassen." Gegen die Erhöhung des Zolles auf Rohtabak von 85 auf 95 Pf. bemerkt auch die "Nat.-Lib. Corr.": "Das dürfte allerdings als erhöhter Schutz dem inländischen Tabakbau recht willkommen sein, aber auf Seiten der norddeutschen Zigarrenindustrie als einseitige Maßregel wiederum nur lebhaften Widerspruch wecken. Die Bedürfnisse des Reichsfinanzreformplanes wären damit unmöglich zu befriedigen."

Der Verbandstag deutscher Seefischer-Bereine. Der kürzlich in Berlin tagte, nahm in einem Antrag an die Regierung zu eruchen, die Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Seefischerberufsgenossenschaften zu übertragen und aus den Ueberflüssen Wittwen- und Waisenverfürsorge einzurichten. Ein Antrag, die Regierung zu eruchen, bei der dringlichsten Revision des See-unfallgesetzes auch auf die richtige Bemessung der Renten der Hinterbliebenen Bedacht zu nehmen, wurde der Regierung als Material überlesen.

Freiinnige Seinnungstreue. Die Charlottenburger Stadtverordnetenversammlung besteht in ihrer Mehrheit aus Freisinnigen und Volksparteilern und ist der bekannte Reichstagsabgeordnete und Rechtsanwalt Runkel Vorsitzender. In der letzten Sitzung beschloß nun die Stadtverordnetenversammlung mit allen gegen sieben Stimmen, eine Gladhausadresse an Bismarck am 1. April zu senden. Runkel legte darauf den Vorschlag nieder.

Zur Stichwahl in Schwelge-Schmal-talben. Der "Vorwärts" nimmt gleichfalls, wie wir gestern Kenntnis davon, daß die Freisinnigen den Bekraut, der noch unterm Ahlwardt steht, zum Siege verhoffen haben. Außerdem aber hätten Wahlbeeinflussungen Schwersten Raibers, wie auch ein Wahlerreismus schlimmster Art zwischen Haupt- und Stichwahl stattgefunden. Doch brauchen wir uns der Niederlage nicht zu schämen, da wir aus eigener Kraft einen erheblichen Stimmenzuwachs erzielt haben.

Wermals ein Reichstagsmandat vakant. Die der Präsident des Reichstages am Montag in der Sitzung mitteilte, ist der Reichstagsabgeordnete für Altsachsenburg, Barrer Haus in Wörth a. R., gestorben. Barrer Haus, der der Zentrumspartei angehörte, wurde mit 8694 gegen 1256 nationalliberale, 2706 demokratische und 1811 sozialdemokratische Stimmen gewählt. Die Wiederwahl eines Zentrumsmannes ist wohl als sicher anzunehmen.

Wermals eine Glanzleistung deutscher Kolonialpolitik. Das "Reuter'sche Bureau" theilt folgende Nachricht aus Südwestafrika mit: "Auf zweifel-hafte Gerüchte, die unter den Eingeborenen im Umlaufe waren, haben die deutschen Behörden im Damara-Lande einen Offizier mit einer Abteilung Soldaten auf die Farm des bekannten britischen Dändlers Lewis am Escapo-Fluß geschickt und ihm fast keine gekammte Habe, mit Ausnahme einiger Kühe und Lebensmittel, beschlagnahmt, weil er angeblich den Damarsen Waffen und Munition geliefert hat. Lewis Frau erklärte vergebens, daß ihr Mann gar keine Waffen und Munition zu verkaufen habe. Drei Soldaten blieben auf der Farm. Zur Zeit der Besetzung derselben war Lewis abwesend. Die Noth der armen Frau wurde noch größer, als sie erfuhr, daß ihr Mann von einem Tiger angefaßen und schwer verwundet worden sei. Die Deutschen erlaubten ihr nicht, sich zu ihrem Gatten zu begeben. Sie schickte deshalb ihren Vater und ihre Tochter zu ihm." Zwar bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung, doch klingt sie an und für sich durchaus nicht ungläublich, wenn man in Betracht zieht, welche Leistungen unsere Kolonialintendanten und Kolonialoffiziere bereits vollbracht haben. Irrend welchen Ruhm hat sich Deutschland bei all' seinen Kolonialunternehmungen noch nicht erworben.

Die politische Auffassung des "Schutzes der Monarchie", den die Umsturzvorlage bringen soll, ist schon vorab in einer freisinnigen Protestversammlung gegen die Umsturzvorlage in Dresden zum Ausdruck gelangt. Als der Vortragende, Redakteur Himmelsin-Gotpa, bei dem § 130 der Monarchie des Fürsten von Monaco, des Besitzers der bekannten Spielhölle gedachte, nahm sich Herr Kriminalkommissar Hofstedt derselben an und ertheilte dem Redner eine Ordnungsruf. — Also auch die Spielhölle-Monarchie Monaco soll als "gehelligte Institution" dem Schutze des Gesetzes unterstellt werden!

Es giebt noch Richter in Sachsen. Der frühere verantwortliche Redakteur der "Sächs. Arbeiter-Zeitung" in Dresden, Genosse Reichardt, wurde wegen mehreren Belästigungen durch die Presse zu 1 Jahr drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. März. Nachdem nun wieder ein scheidliches Übereinkommen in Oesterreich geschlossen ist, soll einiges gethan werden, um ähnlichen Katastrophen vorzubeugen. Im oesterreichischen Abgeordnetenhaus stellte der Abgeordnete Bärentreiter als Berichterstatter des Montan-Ausschusses einen Dringlichkeitsantrag bezüglich der letzten Katastrophe im währsch-schlesischen Kohlenreviere, welcher besagt, das Haus möge sofort auf die erste Lesung des Antrages auf Bestellung von Bergbau-Inspektoren eingehen. Ferner solle der Kabinets-Minister aufgefordert werden, eine Sonderkommission mit der Untersuchung der Verhältnisse im währsch-schlesischen Kohlenreviere zu betrauen; auch solle die Regierung ersucht werden, im Hinblick auf die großen

mit dem Bergwerksbetriebe verbundenen Gefahren eine Gesetzesnovelle über spezielle Gefährdungen einzubringen. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. — Es ist wieder die alte Geschichte. Nachdem das Kind in den Brunnen gefallen ist, bekommt man Gemüthsblüthe und möchte längst Verkauertes nachholen. Nur ist es ein sehr weiter Weg bis die obigen Anträge von der Regierung erfüllt werden.

Belgien.

Brüssel, 19. März. Die Brüsseler Arbeiterpartei hat ein Manifest erlassen, in welchem das Gemeinde-Wahlrecht als eine Herausforderung betrachtet wird. Es heißt in demselben u. A.: "Die Kammerfunktionen haben das allgemeine Stimmrecht verworfen, um sich der reaktionären Regierungsvorlage anzuschließen, welche allen Bürgern von 21 bis 30 Jahren das Stimmrecht nimmt, zahlreiche Arbeiter durch die Fortsetzung eines dreijährigen Wohnsitzes vom Stimmrechte ausschließt und neue Vorrechte den Jenseitswählern bewilligt. Arbeiter! Das allgemeine Stimmrecht ist in Gefahr! Die Regierung, erdreist durch die Fortschritte des Sozialismus, aus Furcht vor dem Eintritte der Erwählten des Volkes in die Rathhäuser und Gemeindegäuser ist entschlossen, seine vor der kirchlich Demokraten unterstützte konervative Mehrheit dazu auszunutzen, um einen Anschlag gegen das allgemeine Stimmrecht auszuführen, welches Ihr durch den April-auswand erreicht hat. Sie weiß, daß der Eintritt der Erwählten der Arbeiterklasse in die Gemeinderäthe die erste Aussicht über die öffentlichen Gelder, das Ende der fahrlässigen, verschwenderischen Verwaltung bedeutet. Arbeiter! Das von der Regierung vorgeschlagene Gesetz ist gegen Euch und die Kernten unter Euch gerichtet. Auf dieses Parteigesetz, auf diese Kriegserklärung werdet Ihr durch entschlossene Einsprüche, durch hartnäckigen Widerstand zu antworten wissen. Erhebt Euch Arbeiter! Der 18. April hat Euch zu Bürgern des Landes gemacht! Ihr werdet Euch weder entziehen, noch längen lassen Eure so heldenmüthig erzwungenen politischen Rechte! Erhebt Euch zum Widerstande gegen die Untriede der Regierung! Erhebt Euch zum Kampfe bis aufs äußerste!"

Amerika.

Newyork, 19. März. Endlich hat man die formirte Polizeibande in Newyork beim Kragen gefaßt. Ein Telegramm meldet: "Nach langer Untersuchung wurden hier 25 der höchsten Polizeibeamten wegen Bestechung in Anklagezustand versetzt."

Parteinachrichten.

Der Genosse Schippel hat am Dienstag das Gefängnis Wilmsee verlassen und ist der Freiheit wiedergegeben. Offenlich hat die Haft seiner Gesundheit nicht geschadet, so daß er recht bald wieder seine ganze Kraft in den Dienst der Partei stellen kann. Der "Vorwärts" bemerkt zu Schippels Entlassung mit einem Hinweis auf die Annehmlichkeit, sozialdemokratischer Redaktur sein: "Wohlgelünder ist auch unter Genosse Schippel in Wilmsee nicht geworden, doch dürfen wir erwarten, daß er sich bald erholen wird. Von sozialdemokratischen Zeitungen geleitet sind noch die Genossen Stabthagen und Jauch in Wilmsee und für Genossen Schippel tritt in den nächsten Tagen doppelte Abholung ein, da die Redakteure des "Vorwärts" Braun und Wöglch demnachst über ihre Sünden im stillen Kämmerlein auf längere Zeit nachzudenken haben werden."

Gewerkschaftliches.

Achtung, Bärenmarch! Dem Arbeiter der Passaba-Richterlei von Strödmann in Hagen in Hamburg wurde eine Lohnreduktion von 30 Proz. angeflagt. Wir eruchen deshalb, den Bezug streng fernzuhalten.

Achtung, Bäder! In der Kaiser'schen Spielbad-Fabrik in Hamburg, an der Bürgerweide 10/12, sind fünf Arbeiter — zwei, weil sie der Geschäftsführung verdächtig erschienen, in der Fabrik herrschende Unordnungen dem Fabrikinspektor gemeldet zu haben, und drei, weil sie der Gewerkschaft angehören — entlassen worden. Es ist deshalb über die genannte Fabrik die Sperrverfügung und werden alle Bäderarbeiter ersucht, den Bezug fernzuhalten.

Internationales Schuhmachereisenariat. Die bereits vor Wochen gemeldeten Differenzen zwischen den Fabrikanten und Arbeitern der englischen Schuhindustrie haben zu einem Generalstreik geführt, der sich ebenfalls bis auf 200 000 Arbeiter ausdehnen kann. Die Gewerkschaft der englischen Schuharbeiter ist materiell Unterstützung zu erlangen braucht. Die Schuharbeiter aller anderen Länder, besonders Deutschlands, seien deshalb gearumt, England als Bamber- und Reisland zu wählen. — Gleichzeitig möchten wir den Biedabescheid für Nürnberg erneuern. — Zürich, im März 1895. Der Sekretär: D. Wäntens.

Der internationale Kongress der Bergleute wird dieses Jahr in Paris abgehalten. Seine Sitzungen beginnen Montag den 3. Juni, Morgens 11 Uhr. Lokal und Tagesordnung werden in den nächsten Wochen bekanntgegeben. Der Generalsekretär des internationalen Komitees, B. Wäntens, label in einem Zirkular die Bergarbeiterbände von Belgien, Frankreich, Deutschland und Oesterreich zur Theilnahme am Kongresse ein.

Aus Stadt und Land.

Dant, 21. März. Wie wir hören, haben in ihren gestrigen Sitzungen Kirchenrath und Ausschuß beschlossen, den Kirchof der politischen Gemeinde zur Uebernahme anzubieten. Ob der Oberkirchenrath diesen Beschluß einbetreten wird, ist unbekannt. Wenn er es nicht thut, bleibt die Unmöglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Kirchenkorporationen gegen jede weitere Vergrößerung des Kirchofes sich sträuben.

Dant, 21. März. Am Sonnabend findet in der "Kirche" eine öffentliche Mauer- und Steinseher-Versammlung statt, in welcher ein Herr Zönnies aus Hannover über die wirtschaftliche Lage der deutschen Arbeiter und die Gewerkschaftsbewegung; über Unfallversicherung, Unfallverhütung und Siderstellung des Arbeitelohnes für Bauhandwerker referiren wird. Nach dem Vortrage findet Diskussions und Wahl eines Delegierten zum Kongress statt.

Dant, 21. März. Am nächsten Sonnabend feiern mehrere Vereine in feierlicher Weise ihr Stiftungsfest. So der Klub "Vorwärts" zu Deypens am nächsten Sonnabend bei Maes bafelst und besteht die Feier aus Konzert, Theater und Festred. Da der Klub sich bei der Arbeiter-schaft großer Sympathien erfreut, dürfte der Besuch ein recht guter werden. Der zweite Verein, der sein Stiftungsfest feiert, ist der Arbeiterklub "Nordische Eiche" und zwar bei Rasche in Lothringen. Ein Frühjahrs-Bergzug hat der Turnverein "Einigkeit" arrangirt in der "Flora" bei Herrn Weiske, auf das wir gleichfalls die zahlreichen Freunde des Vereines aufmerksam machen wollen.

Dant, 21. März. Wie verlautet, liegt in dem Grunde eines toden neugeborenen Kindes im Brun'schen Garten, worüber wir seiner Zeit berichteten, kein Kindesmord vor. Es soll gerichtsarztlich festgestellt sein, daß das Kind nicht nach der Geburt gelebt hat.

Wilmsheden, 21. März. Der Magistrat macht die Eintheilung seiner Geschäftskunden für das Sommerhalbjahr bekannt. Darnach fallen vom 1. April bis 1. Oktober d. J. die Dienststunden des Unterzeichneten in die Zeit von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Die Sprechstunden werden von Morgens 10 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 4 bis 6 Uhr abgehalten. Ständesamtliche Anmeldungen werden in der Zeit von Morgens 11 bis Mittags 1 Uhr entgegengenommen. Die Kammerei- und Sparkasse ist von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet und bleibt am letzten Werkstage jeden Monats der Kassenrevision wegen geschlossen.

Wilmsheden, 21. März. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, unterlassen es einige Handlungs-geschäfte ihre Erbringe resp. Uermächden bei der Krankenkasse zu versichern und überlassen es gegebenen Falls den resp. Eltern für Bezahlung von Arzt und Apotheke zu sorgen. Dieses Verfahren ist strafällig, und unterlassen die Eltern nur in den meisten Fällen die Anzeige, um ihre Kinder nicht zu schädigen. Ein Gehaltsabzug ist für Krankheiten von einer Dauer, von weniger als 6 Wochen, nach dem Handelsgesetzbuch, nicht gestattet, was wir noch mit Bezug auf einen, uns zu Ohren gekommenen Fall bemerken wollen.

Wilmsheden, 21. März. Bismarck's Geburtstag soll, wie es scheint, zu einem allgemeinen nationalen Fest-tage gemacht werden. In den Schulen kann der Unterricht ganz oder theilweise ausfallen und soll eine der Bedeutung des Tages entsprechende Feier veranstaltet werden.

Wilmsheden, 21. März. (Von der Marine.) Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine hat der Kreuzer "Sperber", Kommandant Korvetz. Walthar, am 20. März die Rückreise von Capstadt nach Kamerun angetreten. Die Kreuzerfregatte "Alexandrine", Kommandant Kap. S. Schmitz, ist am 20. März in Singapore eingetroffen und beabsichtigt, am 22. März die Reise nach Colombo fortzusetzen.

Jeber, 20. März. Laut einer Bekanntmachung, findet am 1. April d. J. von Nachmittags 5 Uhr an, auf dem Rathhause in öffentlicher Sitzung der Armen-kommission die Vorlegung des Jahresberichts des Armenwesens pro 1. Mai 1893/94 statt.

Jeber, 21. März. Die hiesigen Mauer- und Zimmerer sind in eine Lohnbewegung eingetreten und mit den Unternehmern darüber in Differenzen gerathen. Sie eruchen, den Bezug fern zu halten.

Oldenburg, 20. März. Das Landgericht verurtheilt heute den Genossen Horn aus Dresden, Redakteur des "Hochgenossen", zu 5 Monaten Gefängnis wegen Belästigung der Gensdarmarie und der Behörden des Amtes Oldenburg gelegentlich des Glasmachereistreiks. Ueber die Verhandlungen, die von 11 Uhr Vormittags bis reichlich 2 1/2 Uhr Nachmittags dauerten, und zu der Genosse Horn persönlich geladen und erschienen war, bringen wir morgen näheren Bericht.

Oldenburg, 20. März. Die heute Abend in Coerßen stattgefundene öffentliche Bauhandwerker-Versammlung war nur mäßig besucht. In längerer, wohlwurdhafter Rede referirte Herr Zönnies aus Hannover zunächst über die "wirtschaftliche Lage der deutschen Arbeiter und die Nothwendigkeit der Gewerkschaftsbewegung". Wir müssen gestehen, daß der Referent sein Material sorgfältig gesammelt und gut fundirt hat, aber der Vortrag war nicht das, was er sein sollte: ein kräftiger Ansporn zur Gewerkschaftsorganisation. Der größte Theil war vielmehr geeignet zu einer Agitation für die Gesundheitspflege und daher für manche Zuhörer etwas langweilig. Wenn wir uns zu dieser Kritik verheigen, so wollen wir damit den Referenten durchaus nicht zu nahe treten, sondern wir werden vielmehr in unserer Ansicht bekräftigt, daß sich Eines nicht für Alle scheidt, und daß die planmäßige Agitation gewissermaßen auf Kommando auch ihre Schattenseiten hat. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung vorbereitete sich der Referent eingehend über die Unfallversicherung und die Unfallverhütung und wurde darauf die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

In Städe gerissen wurde dieser Tage in London ein Mann in eigenthümlicher Weise. Während er auf einer Bank des Fenchurkreter Bahnhofs saß, entfiel ihm ein Kasten mit einem eiserneem Zylinder. Es erfolgte eine furchtbare Explosion; der Unbekannte wurde in Stücke zerissen und ein neben ihm stehender Reisender leicht verletzt. Auch der Bahnhofs wurde stark beschädigt und ein großer Theil des Glasdaches zertrümmert. Der Verunglückte war bei einer Ostfrieser angeheilt und wollte in die Provinz reisen, um dort Vorstellungen mit einer Paterna magica zu geben. In dem Zylinder war Nitrocyren enthalten gewesen.

Zeuer.

Die hiesigen Maurer und Zimmerer ersuchen wegen Lohn-differenzen den Bezug nach hier fernzubalkten.

Die Lohnkommission.

Bekanntmachung.

Die Musterung der in den Jahren 1873, 1874, 1875 und früher geborenen **Militärpflichtigen**, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, aus der Gemeinde Bant findet am **10. April d. J., Morgens 8 1/2 Uhr** in Langen's Gasthause „Zum Adler“ in Zeuer statt.

Zu diesem Termin werden die Militärpflichtigen gemäß § 62 Z. 1 der Wehrordnung mit der Mittheilung hierdurch verabladet, daß Militärpflichtige, die beim Mutterungsgeschäft in trunkenem Zustande, nicht rein gewaschen oder nicht sauber gekleidet erscheinen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft werden.

Bant, den 18. März 1895.

Der Gemeindevorsteher.

Meeng.

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Kaufmann **Gustav Graepel** zu Rüsterei habe ich dessen hiersebst belegene, früher **S a b e n**'schen Immobilien, bestehend aus **zwei Wohnhäusern**

nebst Stallung sowie Obst- u. Gemüsegarten zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Heppens, 19. März 1895.

H. Reiners.

Auktion.

Am Sonnabend, 23. März

Nachmittags 2 Uhr

kommen bei **Gastwirth Krause** zu Bant folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 1 **eichen. Kleiderschrank** (antik)
- 5 **Bettstellen** mit und ohne Matrazen
- 1 **Kindertisch**,
- 1 **Kinderwagen**,
- 1 **Tisch** und mehrere **Wiener Stühle**.

- 1 **Glaskasten**,
- 1 **Nähmaschine** (gut erhalten),
- 1 **Tresen** mit **Zinkplatte**,
- 1 **Dezimal- und 1 Tafelwaage**,
- 1 **Partie garnirte Damenhüte**,
- 20 **Kisten Cigarren**,
- 1 **Brodsschneide**

und was noch weiter zum Vorschein kommt.

Marktvogt Kruse.

Wohnungsveränderung.

Mit heutigem Tage verlegte meine Wohnung von der Grenzstrasse nach

Wallstrasse Nr. 5.

Um ferneres Wohlwollen bittet

W. Bührmann,
Schneidermeister.

Verband deutscher Zimmerleute.

Local-Verband Wilhelmshaven.

Freitag den 22. März 1895, |

Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

bei Maes in Heppens.

Tagesordnung:

1. Debung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht von der Provinzial-Generalversammlung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Zu vermieten

auf sofort ein schön möblirtes Zimmer. Londeich, Schmidtstr. 2 u. r.

Öeffentliche Versammlung

der

Maurer und Steinseher (Pflasterer)

Sonnabend, 23. März, Abends 8 Uhr

im Lokale des Hrn. Seilemann „Zur Arche“ in Bant.

Tagesordnung:

1. Die wirtschaftliche Lage der deutschen Arbeiter und die Gewerkschaftsbewegung. 2. Unfallversicherungsgesetz und Unfallverhütung sowie gesetzliche Sicherstellung des Arbeitslohnes für Bauhandwerker. (Referent Herr **Tönnies** aus Hannover.) 3. Wahl eines Delegirten zum Kongress.

Zu zahlreichem Besuch sämtlicher Bauhandwerker ladet ein

Der Einberufer.

Größtes Schuhwaaren-Lager

VON

Herm. Tebbe

2 Neue Wilhelmshavener Straße 2.

Die Frühjahrsendungen in den allerneuesten **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln** sowie **Schuhen** sind eingetroffen. Qualität ganz vorzüglich. Preise in den meisten Artikeln noch bedeutend billiger wie im Vorjahre.

Zur **Konfirmation** mache besonders auf meine reichhaltige Auswahl sowie die vorzüglich gute und solide Waare aufmerksam. Hochachtungsvoll

Herm. Tebbe,

2 Neue Wilhelmsh. Straße 2.

Eiserne Bettstellen.

Eiserne Bettstellen mit Band-eisenboden,

Stück 6,-, 9,-, 13,50 Mk.

Eiserne Bettstellen mit Doppel-Spiralfeder-Matrazen

Stück 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,-, 22,- Mk.

Eiserne Kinder-Bettstellen

— Größe 60/130: —
Stück 9,50, 11,50, 14,00, 16,-, 18,-, 22,-, 25,00 Mk.

— Größe 70/150: —
Stück 11,50, 13,50, 16,00, 18,-, 22,-, 25,-, 28,- Mk.

Sämmtliche eisernen Bettstellen haben verzirkte und nachher nochmal geölrte Spiralfeder-Matrazen und ist das Rollen derselben in feuchten Wohnungen ausgeschlossen.

Grosses Lager

in

Matrazen

mit Alpengras, Fiber-, Rapod, und Koffhaar-Füllung.

Wulf & Frandsen.

Ein schön möblirtes Zimmer an einen jungen Mann zu vermieten. Schulstraße 5, 1 Treppe.

Geräucherte Mettwurst

5 Pfund 3 Mark,

Roth- und Leberwurst

5 Pfund 1,75 Mark

empfehlen **G. Langer, Neuenstr. 10.**

Zur Linderung

von **Kuften, Heiserkeit** usw. empfiehlt

als wirksamste und beste Mittel:

- Emser Pastillen**
- Sodener Pastillen**
- Salmiak-Pastillen**
- Malzextrakt-Bonbons**
- Rhein. Trauben-Brusthonig**
- Kaiser's Brustkaramellen**
- Zwiebel-Bonbons.**

Drogerie zum **Rothen Kreuz.**

Es sind noch

Gardinen-Reste

sowie

abgepaßte Gardinen

(Muster voriger Saison)

vorrätzig, welche billig verkauft werden.

Wulf & Frandsen.

Zu vermieten

eine schöne dreiräumige Parterrewohnung mit abgeschlossenem Korridor auf gleich oder zum Mai.

Näheres bei **G. Sievers,**

Ecke Grenz- und Börsenstraße.



Janssen & Carls

Bismarckstrasse

empfehlen zu bisher unerreicht billigen Preisen:

Frauen-Beinkleider

aus rosa Feuco

Stück **50 Pfg.**

Frauen-Hemden

aus ungebl. Nessel

Stück **60 Pfg.**

Frauen-Hemden

extra groß und schwer, aus ungebl. Nessel

Stück **80 Pfg.**

Herren-Hemden

schön groß und waschicht aus bunt gestreitem Parchend

Stück **85 Pfg.**

Bettzeug

ca. 82 cm breit (schwere Waare)

Meter **30 Pfg.**

Pique-Cattun

ca. 82 cm breit (waschicht)

für Bettbezüge
Meter **30 Pfg.**

Möbel-Cattun

ca. 82 cm breit (waschicht)

Meter **30 Pfg.**

Bett-Catin

ca. 82 cm breit (weiß gestreift)

Meter **30 Pfg.**

Feder-Inlet

schwere Köperwaare

ca. 82 cm breit (federdicht)

Meter **70 Pfg.**

Feder-Leinen

ca. 82 cm breit (federdicht)

Meter **45 Pfg.**

Janssen & Carls

Bismarckstrasse.

Gut gereinigte

Bettfedern

Pfd. **60 Pf.**



Waaren-haus
B. H. Bührmann.

Elegante blaue
Konfirmanden-
Anzüge
in allen Größen
Mark 6.50.

Größte Auswahl
bis zu den feinsten Kam-
marn-Anzügen in hochfeiner
Ausführung zu sehr mäßigen
Preisen.

4 Wochen

nur noch dauert der
berühmte, im Leben
nie wiederkehrende
gänzliche Ausverkauf
wegen Aufgabe des
Geschäfts zu Tax-
und Auktionspreisen.

Jetzt heißt es anpassen
für Diejenigen, welche noch
Bedarf an Herren- und
Knaben-Garderoben, Nor-
malwäsche u. Schuhwaaren
haben, denn es kann ein
Menschenalter darüber hin-
weggehen, bis ein der-
artiger Ausverkauf wieder
vorkommt.

Waarenhaus für
Gelegenheits-Käufe
Marktstraße 25.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Cöper-Cattun

für Bettbezüge
beste Waare, in schönen neuen
Mustern

Meter 25 Pfg.
Baumwoll. carrirtes

Bettzeug

starkfädige Hausmacherwaare,
gute dauerhafte Waare

Meter 25 Pfg.

Logis für zwei anständige Leute
(möblierte Stube und Schlafstube) bei kinder-
losen Eheleuten. **D. Wölbner,**
Bant, Adolfsstraße 31.

Großer Ausverkauf

wegen Umzug und Neubau!

Um mit meinen kolossalen Waaren-Vorräthen vor
Fertigstellung meines **Neubaus** zu räumen, sind von
heute ab die **Preise** für sämtliche Waaren bedeutend
reduziert und mache ich darauf aufmerksam, daß sich eine
derartige Gelegenheit, **unter Preis** zu kaufen,
selten findet.

Auf meine Auslagen im Schaufenster
mache ich besonders aufmerksam.

Wilhelmsh. Kleiderfabrik Louis Teeser

1 Bismarckstrasse 1
Spezial-Haus für **Herren- u. Knaben-Garderoben**
sowie **aller** dazu gehörenden Artikel.

Sämtliche Neuheiten der Saison
wie:
Hüte, Blumen, Federn, Bänder
sowie sämtliche Putzartikel
sind eingetroffen und empfiehlt solche in schöner Auswahl und zu
billigen Preisen.
Putzgeschäft A. Lübben.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ein großer Posten
Kleiderstoffe

ist zum **Ausverkauf** zusammengestellt.
Derselbe besteht aus schwarzen Stoffen, hellen
Sommerfarben, Loden zc., welche im Preise
bedeutend unter Einkauf
gesetzt sind.

Früherer Preis Meter 75, 100, 125, 200, 250, 300 Pfg.
Jetzt .. 50, 60, 75, 125, 150, 200 ..

Wer ein **gutes Kleid** zu **wirklich billigem**
Preise wünscht, sehe sich die Sachen an, da
etwas **Vorteilhafteres** nicht geboten
werden kann.

Zu vermieten
auf gleich oder später eine dreiräumige
Oberwohnung.
Näheres Neue Wiltb. Str. 2, im Laden.



Bettfedern!

Qual. A, graue Federn	0,50.
" B. " Federn	0,80.
" C. " Halbdaunen	1,30.
" D. hellgraue Halbdaunen	1,50.
" E. halbweiße Kapffedern	2,--.
" F. weiße Kapffedern	2,70.
" G. " Halbdaunen	3,40.
" H. " Halbdaunen	4,--.
" J. " Schwanzfedern	5,--.

Daunen!

Qual. K, hellgraue Daunen	2,--.
" L. silbergraue Daunen	4,--.
" M. weiße Daunen	5,50.
" N. wße, feinfloed. Daunen	7,--.
" O. " Schwanddaunen	8,75.
" P. " feil. Schwanddaun.	9,75.

Sämtliche Qualitäten zeichnen
sich durch besondere Füllkraft aus.
Wir können infolge unseres großen
Umsatzes bedeutende Quantitäten mit
unseren Lieferanten abschließen und
lassen diesen Vorteil unseren Kunden
zukommen.

Wulf & Frankesen.

Danksgiving.

Allen denen, welche unserer lieben
Tochter das letzte Geleit zur Ruhestätte
gaben, ihren Sarg so reich mit Kränzen
schmückten, sagen auf diesem Wege innigsten
Dank **A. Hempel** und Frau.

Vant, Freitag den 22. März 1895.

Deutscher Reichstag.

64. Sitzung vom Dienstag den 19. März.

Das Haus legt die Beratung des Kolonialrat's fort.
Kb. Galle (Natl.): Zunächst kann ich feststellen, das Wissen hinsichtlich seiner Rechtmäßigkeit glänzend creditirt ist.

Direktor Kayser: Der Vortrager bemerkt mich doch, noch ein paar Worte betrefis der Finanzwirtschaft Wismann's zu sagen.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Galle (Nat.): Herr v. Sallitz meinte, das alle Ausführungen des Herrn v. Sallitz wohl unrichtig sein würden.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter (Rep.): Die Entzählung des Herrn Dr. Kayser scheint mir nicht recht am Platze.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Kb. Richter erklärt dem Direktor Kayser habe er nicht zum Wortwort gemacht.

Vermischtes.

Der Landfriedensprozess in Elding ist nach fünfjähriger Verhandlung beendet.

Hohe Umfänger. Im Jahre 1801 wurde Goethe von dem Buchhändler Sandner in Berlin eingeladen.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Ein gebildeter Mensch ist nach Regel Deringer, der Alles kann, was andere Leute können.

Jahrplan des städt. Dampfers „Schwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Schwarzenberg.

Auktion.

Herr C. W. Vogemann hierfelbst läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am **Sonnabend den 23. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr anfg. in und bei seiner Wohnung, Einigungsstraße 29 hierfelbst, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Spinnrad, Waspeln und Krone, mehrere Schildereien, Haus- und Küchengeräth, Waschbalsen, Waschgeräthschaften, ein Tragejoch, Riten und Kästen, 3 Wasser- tonnen, 1 Faß mit eingemachten Bohnen, 1 do. mit Sauerkohl, 1 Karre, 2 Seifen, Garten, Forken und Schaufeln, 2 halbe Faß Henster, eine Partie Steine, 3 bis 4 Renner Heu, eine milchgebende Ziege u. c.

Kaufliebhaber ladet ein
Drepens, den 16. März 1895.

H. Reiners.

Herm. Meinen,

93 Roonstraße 93.

Billigste Bezugsquelle für Kleiderstoffe jeglicher Art.

Reinwoll. Jacquards
Meter 50 Pf.

Dunkle engl. Noppenstoffe
Meter 40 Pf.

Helle engl. Noppenstoffe
Meter 60 Pf.

Reinwollene Loden
unverwüthl. Qualität, Meter 85 Pf.

Eleg. Phantasie-Gewebe
Meter 80—90 Pf.

Reinwollene Beiges
Meter 1—1,20 M.

Gemüse-Sämereien, Pflanzbohnen

in frischer, keimfähiger Waare, empfiehlt die

Drogerie z. **Rothen Kreuz,**
Wertstraße 10.

Tapeten u. Borden

in den neuesten und schönsten Mustern für Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Flure u. in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Günstigste Bezugsquelle für Neubauten u. c. bei

Gebrüder Popken
15 Gökstr. 15.
Musterkarten überallhin franko.

Kleiderstoffe!

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrsaison in farbig und schwarz sind eingetroffen.

Auf meine schönen und preiswerthen Stoffe für Konfirmandinnen mache besonders aufmerksam.

A. G. Diekmann,
14 Neue Straße 14.

Im Konfurs-Ausverkauf

von **J. N. Pels,** Neue Wilhelmshav. Straße 60

sind noch in guten Qualitäten zu bekannt billigen Preisen zu haben:

Reis, Graupen, Nudeln, Macaroni, Kartoffelmehl, Weismehl, feiner Zucker, Sutzucker, Würfelzucker, weißer und schwarzer Kandis, Pfäumen, Rosinen, gebrannter und roher Kaffee, Mehl, Blüthenstaubmehl, Sago, Gries, Hasergrübe, süße und bittere Mandeln, Succade, Cardemom, Corned beef (Büchsenfleisch), Vanille, Stärke, Cacao, Feigen, Margarine, Pfeffer, ganzer und gem. Canebl, Rahm- und Schweizer Käse, Schmalz, Cigarren, Tabak, Cigarretten, Sobenlose'sches Hasermehl, Hemmerich's Fleisch-Extrakt, Suppentafeln, Bouillonkapseln, Salz, Soda, Petroleum, Seifenpulver, grüne Seife, Olsein- Seife; ferner: Westfäl. Plök- u. Kochmettwurst, Gurken, Sardellen, Kron-Sardinen, Seringe, getrocknete Aepfel, Birnen und Kirschen, Pfäumen-Aus, Lichte, grüne Erbsen, Korinthen, Bonbons, Schokolade, Anker-Cichorien, Hasel- und Wallnüsse, Brennsprit, Oele, Sauerkohl, Thee, Feudel, Pfirsichabesen, sowie div. Japanwaaren, Liqueure, Weine, Kornbranntwein, Cigarren etc.

Machen Sie freundlichst einen Versuch mit den D h'schen Flanellhemden à Stück 6 Mark. Dieselben erfreuen sich seit Jahren wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit allgemeiner Anerkennung. Eigene Herstellung!

Verkauf der Flanelle meterweise zu billigsten Preisen. — Weitgehendste Garantie!

Zu vermietthen

zum 1. Mai eine dreiräumige Unter- wohnung. Preis 10 Mark pro Monat. Wertstraße 8.

Eine alleinstehende Frau

als Wirthschafterin zum 1. Mai gesucht. Wertstraße 8.

Für die Konfirmation!

Reinwollene

schwarze u. farbige

Kleiderstoffe

Meter von

50 Pf. an.

Unerreichte Leistungsfähigkeit in Auswahl und Preiswürdigkeit!

Herm. Meinen,

Roonstraße 93,

Spezial-Geschäft für Damen- Mäntel u. Kleiderstoffe.

Germania-Teppiche

Holländer Teppiche

Herkules-Teppiche

Axminster-Teppiche

in 6 verschiedenen Qualitäten

Tapestry-Teppiche

Velvet-Teppiche

Brüssel-Teppiche

Smyrna-Teppiche

abgepaßt in jeder Größe, sowie auch vom Stück z. Belegen ganzer Zimmer. Zu allen Teppichen sind hübsche passende Vorleger am Lager.

Läuferstoffe

in Cocos, Jute, Wolle, Tapestry, Velvet, Brüssel u.

in verschiedenen Breiten, für Treppen, Corridore u.

Treppen-Stangen

in Messing und Nickel empfehlen in großer Auswahl zu sehr mäßigen Preisen

Gebrüder Popken,

Tapeten-, Teppich- und Möbelstoff-Magazin,

15 Gökstraße 15.

Einsetzen

künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Plombiren nur von bestem Material und vollkommen schmerzlos. Sämmtliche Zahn-Operationen werden bestens ausgeführt.

M. Bape, Bahntechniker,
Alte Straße 17.

Wer ein gutes Bett

Vertrauen entgegen bringen; wir würden dieses Vertrauen,

Wir bleiben bei unserem alten Prinzip:



kaufen will, findet in unserer Ausstellung fertiger Betten stets eine große Auswahl. Schundwaare, wie dieselbe häufig in den Zeitungen angeboten wird, liefern wir nicht, da sich dieses nicht mit unserem Grundsatz: nur gebiegene Waaren zu führen, vereinigen läßt. Beim Einkauf von Betten muß man dem Kaufmann ein gewisses auf's Spiel setzen, wenn wir uns dazu verständen, mit Schundwaare zu schandern. Man kann nur in den Geschäften wirkliche Vortheile finden, in denen der große Umsatz das billige Einkaufen von Waare ermöglicht.

Wulf & Francksen.